

Artist Statement

Meine Bilder entstehen an der Schwelle, an der Malerei Körperlichkeit gewinnt. Sie sprechen durch sinnliche materielle Präsenz und verlangen eine besondere Wahrnehmungsweise, in der das Auge ebenso sehr zu einem taktilen wie zu einem visuellen Organ wird.

Mein Material besitzt paradoxe Qualitäten – es ist zugleich schwer und schwerelos, biologisch-körperlich und industriell. Seine ambivalenten Eigenschaften ziehen an, können aber auch abstoßen. Es erzeugt Zonen scharfer Klarheit und Bereiche nebliger Unbestimmtheit.

Realismus bedeutet für mich nicht die Nachahmung äußerer Formen, sondern die Aufmerksamkeit für innere Strukturen der Natur – die geologischen, hydrologischen und zellulären –, die Materie formen. Ich versuche, diese Kräfte als physikalische Prozesse innerhalb des Bildes zu modellieren und so ihr latentes Potenzial sichtbar zu machen.

Letztlich geht es mir nicht um Darstellung, sondern um Erkundung, um den Versuch selbst. Jedes Werk entsteht im Dialog mit dem Material – ein Dialog von Kontrolle und Nachgeben. Das Atelier wird zum Ort des Experiments, an dem Zufälle, Verschiebungen und unerwartete Transformationen der Materie Teil des kreativen Prozesses werden. Das Ergebnis ist nicht im Voraus festgelegt; Rationales und Irrationales ergänzen einander. So entstehen geschichtete Topografien, die von Prozessen des Wachstums, der Erosion und der Transformation zeugen.

EN

My paintings emerge at the threshold where painting acquires corporeality. They speak through a sensuous, material presence and demand a particular mode of perception, in which the eye becomes as much a tactile as a visual organ.

My material possesses paradoxical qualities—it is at once heavy and weightless, biologically corporeal and industrial. Its ambivalent properties attract, yet can also repel. It generates zones of sharp clarity and areas of hazy indeterminacy.

For me, realism is not the imitation of outward forms but an attention to nature's inner structures—geological, hydrological, cellular—that shape matter. I seek to model these forces as physical processes within the painting itself, thereby revealing their latent potential.

Ultimately, my aim is not to depict but to investigate, to conduct an experiment. Each work is born through a dialogue with the material: a negotiation between control and yielding. The studio becomes a site of experiment, where chance, displacements, and the material's unexpected transformations become part of the creative process. The outcome is not predetermined; the rational and the irrational complement one another. The result is layered topographies that bear witness to processes of growth, erosion, and transformation.